

NACHGEFRAGT

Neues Video über Zell



Präsidentin Regula Ehrismann. z.Vg.

Zell Seit kurzem erstrahlt Zell in frischem Licht. Die Gemeinde hat ein neues Video, in dem die fünf Ortsteile vorgestellt werden. Das 195

sekündige Werk des Freiburger Filmemachers Robert Poplawski ist hinterlegt mit sanften Klavierklängen. Regula Ehrismann, die Gemeindepräsidentin von Zell, sieht darin einen Imagefilm mit einem modernen und zeitlosen Auftritt.

Wie gefällt Ihnen das neue Gemeindevideo?

Unser Konzept wurde sorgfältig umgesetzt: Der Imagefilm visualisiert in rund drei Minuten eindrücklich die Vielfalt unserer Gemeinde als Teil der Region Winterthur und zwar getreu dem Motto «Zell im Tössstal – natürlich – sympathisch – aktiv».

Wer soll sich das Video denn ansehen?

Wir sprechen integrierend verschiedene Zielgruppen an: Zellerinnen und Zeller sowie jene Menschen, die in der Gemeinde Zell heimisch werden möchten oder einfach nur als Besuchende interessiert sind an dieser Tössstaler Gemeinde, die ländlich ruhig und suburban angeregt ist.

Der Film kommt gänzlich ohne Stimmen von Repräsentanten aus. Weshalb hat man sich für diese Variante entschieden?

Das Konzept bezweckt einen Imagefilm mit einem modernen und zeitlosen Auftritt. Die Zeller Landschaft spricht für sich selbst. Das ist mehr als gut genug.

Das Video soll die Attraktivität der Gemeinde aufzeigen. Was hat Zell alles zu bieten?

Zell vereint Stadt und Land, eingebettet in einer lieblichen Landschaft mit einer freundlichen und aufgeschlossenen Bevölkerung. Zell dient als Wohn-, Arbeits- oder Erholungsraum. Das Mittlere Tössstal, die überschaubaren fünf Ortsteile Kollbrunn, Langenhard, Rikon, Rämismühle und Zell sowie die Infrastrukturen ergeben eine interessante Wohn-gemeinde für rund 6000 Menschen. Zell liegt in kurzer Distanz zu wichtigen Wirtschaftszentren der Region. Die Verkehrserschliessung und die Wohnqualität machen Zell auch für Industrie und Gewerbe attraktiv. Interview: mth

Kantonsschule Büelrain will erstes Schweizer «Klima-Gymi» werden

Von Michael Hotz

Das Thema Nachhaltigkeit soll an der Kantonsschule Büelrain mehr in den Schulalltag eingebaut werden. Im Sommer 2020 will das Gymi das Label Klimaschule erhalten. In Turbenthal machte man gute Erfahrungen.

Winterthur Das neue Gebäude der Kantonsschule Büelrain (KBW) steht. Es laufen die letzten Arbeiten, damit der Neubau auf das kommende Schuljahr hin planmässig bezogen werden kann. Auch die Solaranlage auf dem Dach ist bereits installiert. Die Schulleitung setzte sich 2017 aktiv dafür ein, dass der Kanton Zürich als Eigentümer und Bauherr eine Photovoltaikanlage in das Projekt integrierte. Diese politischen Anstrengungen waren der Auslöser, dass die Kantonsschule nun bezüglich Nachhaltigkeit noch einen Schritt weitergehen will. Rektor Martin Bietenhader sagt: «Eine solche Solaranlage ist zwar schön, aber nicht hinreichend. Wir wollten nicht bloss Stromproduzent werden, sondern als Schule die Themen von Energiewende und Nachhaltigkeit möglichst auch in den Schulalltag einbauen.» Deshalb beschloss die KBW, das erste Schweizer Gymnasium mit dem Label Klimaschule zu werden.

Die Schüler zögerten zuerst

Im Frühling 2018, also lange vor den aktuellen Klimastreiks, stellte die Schulleitung an einem Konvent die Projektidee der Lehrerschaft vor. Dem Vorhaben wurde zugestimmt, die Lehrkräfte nahmen diese laut Martin Bietenhader gut auf: «Sie waren bereit, konkrete Idee in ihren Fachbereichen einzubauen, ohne den Lehrplan zu tangieren.»



Angela Serratore von Myblueplanet, KBW-Rektor Martin Bietenhader und Schüler Benedikt Oeschger arbeiten gemeinsam am Ziel, zur Klimaschule zu werden. mth

Eher zögerlich hat gemäss dem Rektor die Schülerschaft auf die Idee reagiert. Im Rahmen der Feierlichkeiten von 100 Jahre Proporz im Kanton Zürich auf dem Sulzer-Areal besuchten Schulklassen eine klimapolitische Debatte im Kantonsrat. «Ich glaube, dass diese Klassenbesuche bei Einzelnen das Interesse für Klimafragen und erneuerbare Energien wecken konnte. Das Referat des Meteorologen Felix Blumer kürzlich bei uns an der Schule hat dieses Interesse hoffentlich noch gesteigert», so Martin Bietenhader.

Im Kleinen Grosses bewirken

Das Label «Klimaschule» wird von der Winterthurer Klimaschutzbewegung Myblueplanet vergeben. Um damit ausgezeichnet zu wer-

den, müssen innert vier Jahren zehn Kriterien erfüllt werden. Vier Myblueplanet-Vertreter arbeiten zusammen mit einem Kernteam der Schule, dem mit Benedikt Oeschger auch ein Schüler angehört, die Kriterienliste langsam ab. Schrittweise sollen so nachhaltige Themen an der Schule verankert werden, wie Angela Serratore, Programmleiterin Klimaschule bei Myblueplanet, ausführt. Das Motto dabei: Im Kleinen etwas Grosses bewirken. «Wir wollen aufhören zu lamentieren, andere inspirieren und aufzeigen, dass nicht nur demonstriert, sondern auch gehandelt wird.» Erste Kriterien für das Label erfüllt die Kantonsschule Büelrain bereits – dank der Solaranlage etwa Punkt 5, die Erhöhung des Anteils an er-

neuerbaren Energien. Um Aktionstage, Projektwochen und Exkursionen umsetzen zu können, läuft aktuell ein Crowdfunding, bei dem symbolisch Solarzellen à 40 Franken verkauft werden. 448 der als Ziel definierten 1000 Zellen sind gemäss der Projekt-Webseite bis jetzt abgesetzt. Nächste Schritte im Zehn-Punkte-Katalog, die angegangen werden, sind etwa die Gründung eines Schüler-Klimarats und die Debatte einer klimafreundlichen Mobilität. Dabei ist ein Verbot von Flugreisen für Martin Bietenhader auch ein Thema – «obwohl ich selbst eher kreative Lösungen der Schulklassen mit verbindlichen Verpflichtungen sehen möchte», wie er betont. Der Schulleiter ist optimistisch, dass seine Schule bereits im Sommer 2020 bei Halbzeit der vier Jahren, alle Kriterien für das Label erfüllt und dieses dann erhält.

Turbenthaler Schule als Vorreiter

Erfahrungen als Klimaschule hat bereits die Sekundarschule Breiti in Turbenthal. Sie wurde im Juni 2017 als erste Schweizer Schule mit dem Label zertifiziert. «Die Auszeichnung hat uns stolz gemacht und war Ansporn, nicht auf dem Erreichten zu verharren», sagt Schulleiter Beat Spaltenstein. Der Klimarat der Schule plane immer wieder verschiedene Aktionen, wie aktuell die Einsparung von Papier. Der Turbenthaler Schulleiter stellt fest, dass sich das Bewusstsein bei den Lehrpersonen, dem Hauswarteteam und den Kindern dank des Labels verändert hat. «Die konsequente Abfalltrennung ist beispielsweise selbstverständlich geworden.» Ein weiterer positiver Effekt des Labels: «Es wird bei Bewerbungen oft als Grund angegeben, weshalb jemand an unserer Schule arbeiten will.»

Diese sieben Firmen kämpfen um KMU-Preis

Winterthur Bereits zum elften Mal wird in Winterthur um den Unternehmerpreis KMU-MAX gekämpft. Die Bevölkerung konnte dafür ihre Lieblingsunternehmen online nominieren. Die siebenköpfige Jury hat nun eine erste Zäsur vorgenommen. «Es war einmal mehr kein leichtes Unterfangen, unter den vielen Nominierungen sieben Unternehmen auszuwählen, die in das heisse KMU-MAX-Rennen ge-

schildet werden», so Christof Hasler, Jurypräsident und Präsident des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung. Matchentscheidend seien bei diesem besonderen Preis nicht Zahlen und Statistiken, sondern emotionale Werte. Als Hauptkriterien gelten Herzblut, Exzellenz und Leidenschaft. Eine Runde weiter sind die Firmen ARS Winterthur AG, Hobi Wohnschreinerei AG, Hyposound AG, Ly-



Christoph Hasler mit der Trophäe. z.Vg.

renmann und Co, Mohr Schöner Leben GmbH, Polyroly AG und Sotronik GmbH. Diese haben nun bis am 14. April Zeit, um ihre Unterstützer zu mobilisieren. Die drei Unternehmen mit den meisten Online-Stimmen ziehen dann ins grosse Finale ein. An der KMU-Max-Gala am 15. Mai im Casinotheater Winterthur kürt die Jury den Nachfolger vom Beck Lyner. Abstimmen kann man auf www.kmu-max.ch. pd

Stadtwerk informiert über Wasserqualität

Winterthur Am morgigen Weltwassertag zeigen Fachleute von Stadtwerk Winterthur auf, wie das Trinkwasser in und um die Stadt Winterthur gewonnen wird. Ebenso wird über die Abwasserreinigung informiert. 97 Prozent des Winterthurer Trinkwassers stammt laut einer Mitteilung der Stadt aus dem Grundwasserstrom der Töss. Am Freitag wolle Stadtwerk den Bürgerinnen und Bürgern auch aufzeigen, wie diese selbst zur guten Trinkwasserqualität beitragen können. Zwischen 10 und 18 Uhr ist Stadtwerk am Untertor präsent. pd

Das bedeutet der EU-Rahmenvertrag für uns:

EU-Gesetze und fremde Richter entscheiden in der Schweiz!

Das geplante EU-Rahmenabkommen führt dazu, dass wir automatisch jedes EU-Gesetz ohne Mitsprache übernehmen müssen. Und kommt es zum rechtlichen Streit, entscheidet als letztes das EU-Gericht!

- 🇪🇺 Wir haben im eigenen Land nichts mehr zu sagen!
- 🇪🇺 Wir müssen fremdes, nie vom Schweizer Souverän beschlossenes Recht über Schweizer Recht stellen!
- 🇪🇺 Die Rechtssicherheit geht verloren, weil wir nicht wissen, was die EU alles für Gesetze erlässt!
- 🇪🇺 Fremde Richter haben das letzte Wort in der Schweiz. Wir haben kein Rekursrecht!

Wer das nicht will, wählt SVP
Die einzige Partei gegen eine EU-Anbindung

Und in den Regierungsrat **Natalie Rickli** und **Ernst Stocker**

Mit einer Spende auf PC 80-35741-3 unterstützen Sie den Wahlkampf der SVP. Herzlichen Dank für Ihre tatkräftige Unterstützung. SVP, Lagerstr.14, 8600 Dübendorf.



Frau bei Unfall schwer verletzt

Turbenthal Bei einem Unfall auf einem Parkplatz ist am frühen Montagabend eine Frau schwer verletzt worden. Eine 75-Jährige ist gegen 16.45 Uhr mit ihrem Auto rückwärts aus einem Parkfeld gerollt und hat dabei eine 83-jährige Fussgängerin angefahren, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilte. Die Passantin, die den Parkplatz überqueren wollte, wurde dabei lebensgefährlich am Kopf verletzt und musste mit einem Rettungswagen ins Spital gebracht werden. Warum es genau zur Kollision kam, wird durch die Polizei und Staatsanwaltschaft nun abgeklärt. Personen, die Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich direkt beim Verkehrsstützpunkt Winterthur unter 052 208 17 00 zu melden. pd